

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wieder setzte sich Iwanow in Baranowiczki durch, weil die Stawka der politischen Wirkung, die das Erscheinen der Russen im Herzen Ungarns wegen der Verhältnisse auf dem Balkan (Dardanellenexpedition, Haltung Rumäniens) hervorrufen mußte, entscheidende Bedeutung beimaß. Auch die Westmächte drängten hiezu, um auf die Italiener zu wirken. Rußki wurde angewiesen, gegen Ostpreußen „keine breitangelegte Offensive“ zu unternehmen und Iwanow am 19. März beauftragt, mit seinem linken Flügel gegen Budapest vorzudringen, „worauf die ganze Linie Krakau—Posen—Thorn umgangen werden wird¹⁾“. Iwanow hatte somit im Meinungsstreite gesiegt und als die Stawka überdies Abgaben von der Nordwestfront verlangte, trat Rußki, von diesem verderblichen Wandel der Ansichten erschüttert, von seinem Posten zurück. Er wurde im Frontkmdo. durch Gen. Alexejew, Iwanows Stabschef, ersetzt.

Die Verstärkungen für den linken Heeresflügel der Russen konnten nur allmählich in die ihnen zugedachten Räume gebracht werden. Lediglich das XXII. Korps war schon in der ersten Hälfte des Monats Februar über Stryj der deutschen Südarkmee entgegengeworfen worden; dort erwiesen sich die finnischen Schützen alsbald als Träger des in den Waldbergen geleisteten heftigen Widerstandes. Die Südgruppe des XXX. Korps, die bisher unglücklich gegen Pflanzer-Baltin gefochten hatte, erhielt schon am 12. Februar den Befehl, über den Pruth auszuweichen und die Vorrückung der k. u. k. Armeegruppe durch Vorstöße von Osten her zu verzögern, Czernowitz aber zu räumen. Die 74. RD., die 3. und die 2. SchBrig. der 4. Armee wurden hastig über Bolechów gegen Stanislaw geschoben, um die bedrohte Flanke der 8. Armee zu decken. Erst am 27. übernahm Gen. Letschitzki in Tarnopol den Befehl über die von Norden und Nordwesten heraneilenden Teile der neuformierten 9. Armee.

Überblickt man die russischen Maßnahmen in ihrer Gesamtheit, so ergibt sich, daß die Offensive Hindenburgs vor allem den Einsatz des russischen Garde- und XV. Korps gegen das in den Karpathen schwer kämpfende öst.-ung. Heer verhindert hat. Keinem Zweifel unterliegt ferner, daß die Stawka ohne diesen machtvollen Angriff dem Drängen Iwanows auf weitere Kräftezufuhr nachgegeben und damit die Erfolgsmöglichkeiten für das Gelingen des Vorstoßes auf Budapest gesteigert

¹⁾ Boncz-Brujewitsch, I, 78. Danilow erzählt, daß der Operationsbefehl vom 19. März der einzige während des ganzen Krieges gewesen sei, der der Feder des Stabschefs Gen. Januschkiwitsch entstammte. Danilow, der bei der Abfassung übergangen wurde, bat um seine Enthebung. Dieses Ansuchen wurde vom Großfürsten entschieden abgelehnt (Danilow, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, 134).